

Christian Borchert. Tektonik der Erinnerung

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
Residenzschloss

26. Oktober 2019 bis 8. März 2020

Tropft die Milch? Oder hält die Tüte dicht? An diesen Fragen kommen wir angesichts der Aufnahme aus der »Konsum Kaufhalle Neustädter Markt« von Christian Borchert (1942–2000) aus dem Jahr 1980 nicht vorbei. Mit sicherer Intuition hat der Fotograf jenen Moment des skeptischen Prüfens erfasst, in dem Hand und Auge gemeinsam zu einem Urteil über den wabbeligen Milchbeutel zu gelangen versuchen. Das Bild vermittelt selbst jenen Betrachter*innen, denen diese lebensweltliche Situation fremd ist – etwa



weil sie ihre Milch immer in Flaschen oder stabilen Tetra Paks gekauft haben –, ein geradezu körperliches Gefühl davon, was es heißt, einem alltäglichen Produkt mit pragmatischem Misstrauen zu begegnen.

Der 1942 in Dresden geborene Christian Borchert besaß ein Gespür für den »entscheidenden Augenblick« und war in der Lage, aus den verschiedenen Aspekten einer komplexen Situation mit der Kamera spontan ein gelungenes Bild zu komponieren: ein Bild, in dem nicht nur die formalen Elemente zusammenstimmen, sondern in dem sich auch gesellschaftliche Wirklichkeit emblematisch zu verdichten scheint. Im vorliegenden Fall sind es die diagonalen Linien der Kästen, der Regale und des Einkaufswagens, die unseren Blick unweigerlich ins Bildzentrum lenken, wo eine gewohnheitsmäßige Geste zum symbolischen Ausdruck eines grundlegenden Zweifels an den Verhältnissen wird.

Trotz der souveränen Beherrschung seiner Mittel hegte Borchert jedoch große Vorbehalte gegenüber dem perfekten Schnappschuss wie auch gegenüber der Aussagekraft des isolierten Einzelbildes. Denn gerade das gelungene Foto nährt die Illusion, man könne einer vergangenen Realität ein für alle Mal in einer treffenden Einstellung habhaft werden. Dieser Fixierung auf ein Einzelbild setzte Borchert stets die Prinzipien des Archivs und der Serie entgegen, die er für geeigneter hielt, gesellschaftliche Wirklichkeit fotografisch abzubilden und zu reflektieren. So begann er Ende der 1970er Jahre etwa damit, eine von ihm so genannte »DDR-

Christian Borchert
Konsum-Kaufhalle
»Neustädter Markt« ·
1980 · Silbergelatine-
papier · 252 × 376 mm,
298 × 398 mm ·
Kupferstich-Kabinett,
Inv.-Nr. D 2001-551

Sammlung« anzulegen, für die er eigene Aufnahmen aus allen Ecken und Enden der Deutschen Demokratischen Republik zusammentrug, um diese je nach Anlass und Bedarf zu immer neuen Konstellationen zusammenzustellen. Sein akribisch gepflegtes Arbeitsarchiv mit rund 230 000 Negativen sowie den dazugehörigen Kontaktbögen, Arbeitskopien und Karteien zählt deshalb nicht weniger zu Borcherts »Werk« als seine höchst sorgfältig hergestellten Ausstellungsabzüge.

Das Kupferstich-Kabinett zeigt die erste umfassende Retrospektive zu Christian Borcherts Schaffen. Die Hauptausstellung wird von einer Präsentation im Studiolo (Georgenbau, 1. Obergeschoss) und einem »Satelliten« im Albertinum flankiert. Darüber hinaus erinnert eine Schautafel-Ausstellung in Wuischke/Wuježk (südöstlich von Bautzen) an die dortige Dichterkolonie um Kito Lorenc, Elke Erb und Heinz Czechowski, in der Borchert über zwei Jahrzehnte lang regelmäßig zu Gast war. Bertram Kaschek